

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Siglenverzeichnis | 15 |
| Darlegung des Forschungsvorhabens | 17 |
| I. Hingebung an Leben: | |
| Albert Schweitzers Maxime der Ehrfurcht vor dem Leben | 37 |
| 1. „Welt, was soll ich in dir“: | |
| Die Prinzipien der Ehrfurchtsethik | 40 |
| 1.1 „Dienen“: | |
| Das Postulat der Kultivierung des Willens zum Leben | 49 |
| 1.2 „Er reißt kein Blatt vom Baume ab“: | |
| Ehrfurcht im täglichen Lebensumfeld | 63 |
| 2. Auf halbem Wege? | |
| Das Beispiel des Kristalls oder Der Schutz anorganischen Lebens | 78 |
| II. Heiligung des Alltags: | |
| Dialogik und Chassidismus-Deutung bei Martin Buber | 91 |
| 1. Die Welt als „göttliches Schicksal“: | |
| Einführende Erläuterungen zu Dialogphilosophie und Chassidismus-Deutung | 94 |
| 2. „Helfer und Gefährten“: | |
| Das dialogische Gott-Mensch-Verhältnis und dessen Komponenten | 106 |
| 2.1 Die Signifikanz menschlicher Freiheit hinsichtlich des Gelingens von Schöpfung | 117 |
| 2.2 (Aus)Richtung „gen Himmel“ als wahrhafte Treue zum Sein | 128 |

| | | |
|-------|---|-----|
| 2.3 | Weltzugewandter Glaube und Mystik der Tat versus Beschwörung und Magie | 140 |
| 3. | Lehre sein oder Vom Schuheschnüren: Das Primat der Lebenshaltung und Tat gegenüber Theorie und Lehre | 159 |
| 4. | Die Welt in ihrem Recht: „Heiligung“ als Analogon eines dialogischen Lebens- wandels | 174 |
| 4.1 | „Hier und Jetzt“: Alles soll Sakrament werden . . . | 175 |
| 4.2 | Die chassidische Funkenlehre: Der „Dienst an den Funken“ als konkrete „Heiligung des Alltags“ . . . | 190 |
| 4.2.1 | Brot und Mahl: Von den Wohnstätten göttlicher Funken und dem Modus ihrer Sublimierung | 194 |
| 4.2.2 | Der Schatz „unterm Herd unsres Hauses“: Negierung einer Handlungshierarchie und der spezifische Dienst des Einzelnen | 205 |
| III. | Idealisierung der Alltäglichkeit: Die <i>Nachsommer-Welt</i> Adalbert Stifters | 225 |
| 1. | Exkurs: Vertrautheit versus Fremdheit – „Vom Geheimnis der alltäglichen Dinge“ | 228 |
| 2. | „Wer durch einfachere Mittel wirkt, wirkt besser“: Stifters (literarisch-philosophische) Betrachtung von Welt, Leben und Alltag | 242 |
| 2.1 | „Kleines ist mir groß“: Deskriptionsakribie als Ehrfurchtsbekundung . . . | 252 |
| 2.2 | „Die Unschuld der Dinge“: Demut und Zurücknahme als Charakter- dispositionen | 269 |
| 2.3 | „Dieses Haus soll ein Beispiel sein“: Zum Modellcharakter des Rosenhofes | 287 |
| 2.3.1 | Die Ordnung des Hauses | 301 |
| 2.3.2 | Pflanzen- und Baumpflege | 314 |
| 2.3.3 | Tierschutz und -pflege | 330 |
| 3. | „Die Ehrfurcht vor den Dingen, wie sie an sich sind“: Ein Leben und Alltag in Einklang mit der Lebens- umgebung | 343 |

| | |
|--|-----|
| IV. Restitution des Gleichgewichts der Welt: Parallelisierung der Ansätze Schweitzers, Bubers und Stifters | 371 |
| 1. Die Bedeutsamkeit des Unscheinbaren, der Tat und des Lebensortes – Aspekte einer Aufwertung des Alltäglichen der Autoren-Trias | 374 |
| 2. Praktizierte Ehrfurcht vor dem Leben – Stifters <i>Der Nachsommer</i> mit Schweitzer gelesen | 378 |
| 3. „Vergeßt Euch und habt die Welt im Sinn“ – Stifters <i>Der Nachsommer</i> mit Buber gelesen | 386 |
| Resümee | 394 |
| Literaturverzeichnis | 402 |